

# Hat Trump recht?

Freihandel geht nicht auf Kosten des Wohlstands im Westen, so eine Analyse. Warum die USA dennoch schlecht aussehen.

••• Von Sabine Bretschneider

WIEN. „Befürworter des Freihandels verweisen gern auf die Erfolge der Globalisierung in der Armutsbekämpfung; Kritiker argumentieren, dass der Erfolg der Schwellenländer auf Kosten des Wohlstands der westlichen Welt gehen würde“, schreibt die Denkfabrik Agenda Austria.

Seit Donald Trumps Wahl zum US-Präsidenten jedenfalls bläst Rückenwind für Globalisierungsskeptiker. Trump hatte sich schon im Wahlkampf als Gegner des Freihandels geoutet, jetzt baut er statt der seinen Fans zugesagten Mauer zu Mexiko umso intensiver an Handelsbarrieren gegenüber Europa und China ... Wobei Kritik an der „Hyperglobalisierung“ im Regelfall weniger den Freihandel en gros im Visier hat als die internationalen Kapitalströme sowie die Monopole und Oligopole, die durch multinational agierende Konzerne entstanden sind.

## „Globalisierungs-Tausender“

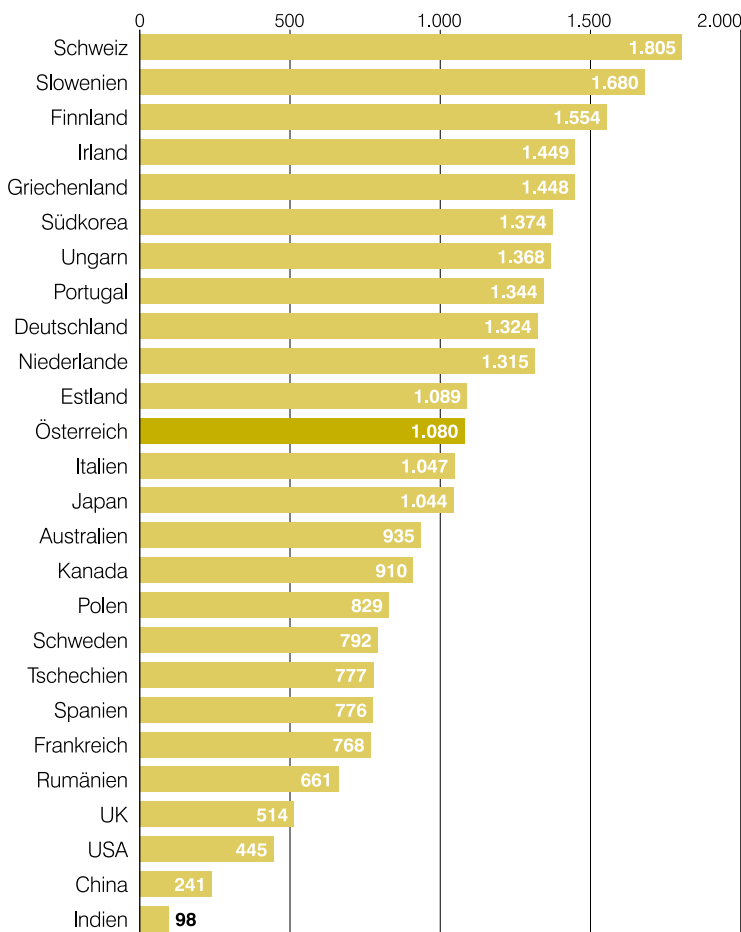
Wie sich die Einkommensgewinne aus der Globalisierung seit den 1990er-Jahren tatsächlich verteilen, zeigt die Analyse von Agenda Austria (siehe Grafik). Das Fazit der Experten: Die Globalisierung hat gerade auch den Industrieländern mehr Wohlstand gebracht: Jeder Einwohner Österreichs etwa habe ca. 1.080 € im Jahr mehr zur Verfügung.

„Die höchsten Einkommensgewinne wurden zwar in den westlichen Ländern erzielt. In China und Indien sind die Einkommen der Einwohner aber ebenfalls kräftig gestiegen – und diese Steigerungen machen dort den entscheidenden Unterschied aus zwischen bitterster Armut und der Chance auf eine bessere Zukunft“, so Agenda Austria-Ökonom Hanno Lorenz.

## Einkommensgewinne aus der Globalisierung

### Wer profitiert am stärksten

Kaufkraftbereinigte, jährliche Einkommensgewinne je Einwohner durch die zunehmende Globalisierung im Zeitraum 1990 bis 2016, in Euro, KKS\*



\* Anmerkung: kaufkraftbereinigt in Relation zu den USA; real zu Preisen des Jahres 2000  
Quelle: BertelsmannStiftung – Globalisierungsreport 2018

Warum aber haben die meisten europäischen Staaten massiv von der Globalisierung profitiert – nicht aber die USA? Hat Trump also doch recht mit seiner Annahme, dass sich ein Ungleichgewicht zuungunsten der Vereinigten Staaten aufgetan hat?

Lorenz bricht dieses Ergebnis auf Anfrage von medianet auf drei Effekte herunter: „Erstens, die Zahlen zeigen den Nutzen aus der Globalisierung seit dem Jahr 1990. Im internationalen



© Manfred Klimek

### Hanno Lorenz

Der Ökonom studierte Volkswirtschaftslehre an der Uni Wien; seit 2013 forscht er für die Agenda Austria in den Bereichen Außenhandel, Armut und Verteilung, Wirtschaftsstandort und Digitalisierung.

Vergleich jedoch waren die USA bereits 1990 offener als viele andere Länder und haben sich auch in der Folge weit weniger international vernetzt als die Europäer.“ Österreichs Globalisierungsindex aus dem Jahr 1990 beispielsweise sei „höher als jener der USA aus 2016“.

Die großen Volkswirtschaften sind aufgrund ihrer Marktgröße stärker nach innen gewandt und deshalb tendenziell weiter hinten im Index der Globalisierung platziert. Die USA, größte Volkswirtschaft der Welt, belegen im Vorjahr Platz 27, China Platz 71, Deutschland Platz 16 – und Österreich Platz 4. (Quelle: ETH Zürich)

### Marktgröße als Faktor

Den vergleichsweise großen Binnenmarkt der USA führt Lorenz denn auch als Argument an. „Für eine Spezialisierung braucht es eine gewisse Marktgröße“, so Lorenz. „Während sich in Europa spezialisierte Cluster in unterschiedlichen Ländern entwickelt haben, waren es in den USA Bundesstaaten, es geht vergleichsweise weniger über die Landesgrenzen. In der EU werden etwa 42 Prozent des BIP aus dem Ausland importiert; in den USA sind es nur 14 Prozent.“

Drittens zeigten die Zahlen die Gewinne pro Kopf. Lorenz: „Während die Bevölkerung in der EU seit 1990 um etwa acht Prozent gewachsen ist, ist die amerikanische Bevölkerung in diesem Zeitraum um über 30 Prozent gewachsen.“ Infolgedessen sehe man, dass die USA, aber auch die Briten, vergleichsweise weniger stark pro Kopf profitiert haben als andere. „Dennoch hat Trump mit seinen Aussagen überwiegend unrecht“, sagt Lorenz, „denn auch die USA profitieren von der Globalisierung. Zwar profitieren andere Länder stärker, dies aber nicht auf Kosten der USA.“